

Betreff (Wiederholung von Seite 1 – bitte nur 1 Thema pro Wortmeldebogen):

Unterstützung von Sozialprojekten im KQ

Antrag (Bitte formulieren Sie so, dass mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" abgestimmt werden kann) **oder Anfrage:**

s. Anhang

Raum für Vermerke des Direktoriums - bitte nicht beschriften -

ohne Gegenstimme angenommen

mit Mehrheit angenommen

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

Antragsteller

Unterstützung für Sozial- und Bildungsprojekte der Kontrapunkt gGmbH durch Schaffung und dauerhafte Erweiterung von kommerzfreiem Raum für Jugendliche und junge Erwachsene.

Antrag:

Die LH München wird aufgefordert den Jugendhilfeträger Kontrapunkt / IMAL zu unterstützen, um kulturelle Bildung und soziales Miteinander mit Stadteilbezug analog zu den bestehenden Stadtratsbeschlüssen zu entwickelt und dauerhaft abzusichern. Das Kulturreferat und / oder das Jugendamt sollen den Bedarf anmelden. Der Stadtrat soll die benötigten Mittel bereitstellen.

Begründung:

Der Antrag greift einen bestehenden Bedarf an Projekten für junge Erwachsene im Stadtbezirk auf und stellt die Erweiterung von Flächen dar.

So könnten Jugendliche und junge Erwachsene aus NH-NY endlich einen Ort nutzen, in dem sie sich kommerzfrei aufhalten und ihren kulturellen, sozialen Interessen nachgehen können. Gerade in der Pandemie (die uns noch Jahre beschäftigen wird) hat sich die Notwendigkeit gezeigt, solche Orte zu etablieren – auch um eine Konzentration an „Brennpunkten“ abzufedern.

Viele Stadtratsbeschlüsse (bsp. Beschluss „Projekte Kultureller Bildung“) gehen deshalb in diese Richtung. Für diese Zielgruppe gibt es im Stadtviertel keine Möglichkeiten. Kontrapunkt könnte mit Projekten, Workshops und Raumnutzungen sowie kleineren Veranstaltungen für Jugendliche einen wichtigen Beitrag leisten.

Jeder von uns kennt die Brennpunkte im Viertel. Dort halten sich Jugendliche auch auf, weil es keine Alternativen gibt. Auch wenn ein einzelner Ort nicht eine komplette Entlastung der Situation sein kann, könnte mit dem Kreativquartier ein zentraler, gut

erreichbarer Ort für junge Mitbürger*innen und Initiativen, Vereine, Projekte aus dem Stadtviertel entstehen. Eine unmittelbare Wohnbebauung gibt es nicht, so dass auch keine Nachbarn gestört werden können.

Die Sozialplanung im Sozialreferat hat auf eine weitere Anfrage des BA 9 bzgl. eines neu zu planenden Jugendkulturortes für die Zielgruppe 18-27 Jahre mit der Aussage reagiert, dass es im Bereich Leonrodplatz ausreichend Jugendzentren gäbe. Dies ist definitiv nicht der Fall. Aus meiner langjährigen Erfahrung in der Jugendsozialarbeit im Stadtviertel weiß ich, dass die benannten Häuser ein jüngeres Publikum ansprechen, viel zu klein und konzeptionell ganz anders ausgerichtet sind. Für Jugendliche ab ca. 16 Jahre sind diese Orte nicht geeignet und werden auch nicht von diesen genutzt.

Abgesehen davon sind im Umfeld von Leonrodplatz und Kreativquartier aktuell mindestens insgesamt weitere 1038 Neubauwohnungen geplant. Zu warten bis Wohnraum mit auch jugendlichen Bewohner*innen entsteht und dann zu reagieren, hat immer wieder zu Problemen an informellen Treffpunkten und im Sozialraum geführt. Der dann erforderliche nachträgliche und immer wiederkehrende Einsatz von Streetworker*innen, AKIM und Regsam wie aktuell an der Friedenheimer Brücke, Gerner Brücke und Hirschgarten spricht hier eine deutliche Sprache.

Alle Befragungen und Untersuchungen zeigen: Es mangelt stadtweit massiv an für ältere Jugendliche geeigneten Plätzen, in Neuhausen/Nymphenburg ebenso wie in den angrenzenden Vierteln, auf die die Sozialplanung früher einmal verwiesen hat. Auch dort sind dieselben Probleme vorhanden, die Kapazitäten reichen nicht. Die Jugendzentren sind schon jetzt ausgelastet und auf die Zielgruppe „ältere Jugendliche, junge Erwachsene“ bekanntermaßen weder baulich noch konzeptionell ausgerichtet.

Es wird deshalb vorgeschlagen die Aktivitäten des seit 1995 im Stadtviertel aktiven Jugendhilfeträgers Kontrapunkt gGmbH mit weiteren Nutzflächen im Kreativquartier zu unterstützen. Dazu

sollten die im Rahmen der notwendigen Umstrukturierung frei
werdenen Flächen genutzt werden.

Ich bitte sie diesem Antrag zuzustimmen, damit in NH-NY ein
Projekt weitergeführt werden kann, dass der Jugend und Vereinen
sowie Initiativen aus dem Viertel zu Gute kommt und sich sehr
bewehrt hat.